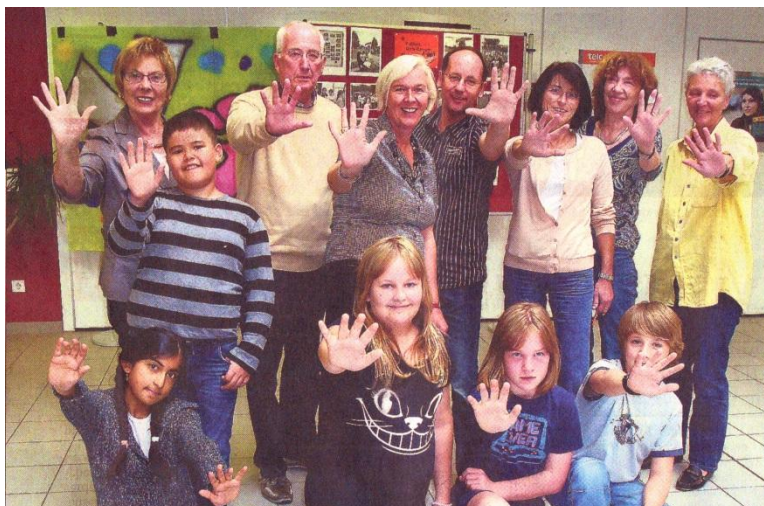


# Projekt „Gib mir fünf“

## Bürgerstiftung hilft an der Hauptschule

ACHIM (häg.) Hauptschüler gehören nicht zu den Farbtupfern der bundesdeutschen Bildungslandschaft. Hege und Pflege im einheitlichen Grau sind eher selten. Die Achimer Bürgerstiftung will das so nicht akzeptieren und hat deshalb ein Förderprogramm aufgelegt, das den Zusammenhalt unter Hauptschülern stärken und das Selbstwertgefühl jedes einzelnen Schülers festigen soll.

Der Projektname „Gib mir fünf“ nimmt Bezug auf fünf programmatische Schwerpunkte, die im Schuljahr 2011/2012 verwirklicht und in diesem Jahr noch in Angriff genommen werden sollen. Der Wochen-Tipp sprach darüber mit Dieter Scheid.



Ehrenamtliche der Achimer Bürgerstiftung und Schüler der Hauptschule zu Beginn des Projektes „Gib mir fünf“: Gemeinsam ging es bereits in ein Schullandheim und zum Weihnachtsmärchen nach Bremen

## Im Sommer geht es ans Wattenmeer

### Aktionen stärken Zusammenhalt in den Klassen

Von Bernd Hägermann

ACHIM (Eig. Ber.) Der Projektname „Gib mir fünf“ nimmt- Bezug auf fünf programmatische Schwerpunkte, die im Schuljahr 2011/2012 verwirklicht werden sollen. Dieter Scheid von der Bürgerstiftung räumt lächelnd ein, dass er mit dem namensgebenden jugendlichen, aber gar nicht mehr so häufig praktizierten Einschlag-Ritual „give me five“ zunächst wenig anfangen konnte, bis ihn seine Enkel aufklärten. Danach war die griffige Formel akzeptiert und die Projektarbeit konnte beginnen.



Nach dem Besuch des Weihnachtsmärches ging es gemeinsam auf dem Weihnachtsmarkt in Bremen. Die Achimer Schüler freuen sich über diese Fahrt.

Bereits im Frühjahr hatte die Bürgerstiftung die Hauptschule kontaktiert und bei dieser Gelegenheit eine einfache Frage gestellt. „Wie können wir helfen?“ Antwort wusste Susanne Nakip, Rektorin der Hauptschule. Besonders wichtig sei die Stärkung und Förderung der Kinder, die von der Grundschule in die Hauptschule wechseln. Bei den Zehn- und Elfjährigen, die in zwei Klassen von insgesamt 33 Schülern zusammengefasst sind, gelte es, den

Zusammenhalt zu fördern. Damit war der Handlungsrahmen gesteckt und die tätige Ausgestaltung konnte beginnen.

Das aktuelle Programm weist verschiedene Aktivitäten aus: Einen dreitägigen Aufenthalt im Schullandheim Lehringen ebenso wie einen Wendo-Kurs oder ein Selbstbehauptungs-Training, Material für Sozialtraining, den Besuch des Weihnachtsmärchens am Bremer Theater, eine Frühlingstour mit Aufenthalt in der Jugendherberge Verden oder ein Sommerausflug ins Wattenmeer. Außerdem soll den Kindern für das gesamte Schuljahr an einem Tag in der Woche ein gemeinsames Mittagessen garantiert werden.

Auch die Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten für die aktive Pause steht auf dem Plan.

Gesamtkosten für das Förderprojekt: 7500 Euro. „Die Finanzierung“, sagt Scheid, „ist für dieses Schuljahr gesichert.“ Da „Gib mir fünf“ aber keine einmalige Angelegenheit bleiben soll, braucht es Unterstützer.

Dass es notwendig ist, die Kinder, die in die Hauptschule kommen, unter die Arme zu greifen, wissen insbesondere deren Lehrer. Gerade zu Beginn brauche es persönliche Zuwendung, um eine Klassengemeinschaft zu schaffen. Das ist nicht einfach. Viele Kinder in der Hauptschule haben einen Migrationshintergrund. Scheid berichtet von einer Begebenheit aus einem dreitägigen Aufenthalt im Schullandheim Lehringen: „Der Kanon ‚Bruder Jakob‘ konnte dort in neun ver-

schiedenen Sprachen gesungen werden.“ Und Scheid erzählt überdies von Kindern, die bei einer Naturwanderung das erste Mal Frösche und andere Tiere hautnah erlebten.

Auch der Besuch eines Weihnachtsmärchens am Bremer Theater mit anschließendem Weihnachtsmarkt-Bummel gehört nicht zu den Selbstverständlichkeiten im Leben eines Hauptschülers. „Solche Erlebnisse bestärken unsere Arbeit“, sagt Scheid, der sich über die positive Resonanz bei den Schülern freut. Etwas Überzeugungsarbeit allerdings müsse noch bei einigen wenigen Eltern geleistet werden: „Bei den Fahrten ins Schullandheim oder zum Bremer Theater waren noch nicht alle Kinder dabei“, sagt Scheid. Das soll sich spätestens im nächsten Schuljahr ändern.



Ein Lagerfeuer mit Stockbrotbacken gehörte mit zu den Dingen, die während des dreitägigen Aufenthaltes im Schullandheim in Lehringen mit Schülern der zwei Hauptschulklassen organisiert wurde.